

# Was hat mein Handy mit dem **Krieg im Kongo** zu tun?

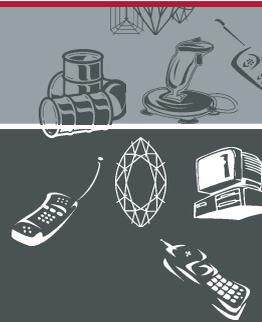


Die berüchtigten »Kadogos« (Kindersoldaten)

## Rohstoffausbeutung und Krieg in Afrika

»Sagen Sie dies den Menschen in Europa: Es sind vielleicht zehn Leute, wenn es hochkommt, die mit dem Coltan Profite machen. Und diese zehn Leute sollte man zum Teufel jagen.«

Vertreter von Nichtregierungsorganisationen in der Kivu-Provinz im Osten des Kongo.



**Vereinte Evangelische Mission**  
Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen  
**United Evangelical Mission**  
Communion of Churches in three Continents  
**Mission Evangélique Unie**  
Communauté d'Églises dans trois Continents



**pax  
christi**

**m**  
medico international

## Wissen Sie was Coltan ist?

Der Preis für ein Kilo Coltan lag Ende 2000 bei 360 US-\$. Gegenwärtig ist der Preis zwar gesunken, doch Experten setzen auch weiterhin auf ein lukratives Geschäft

Coltan enthält das seltene und teure Metall Tantal, das im chemischen Anlagenbau, in der Raumfahrtindustrie und in der Computer- und Kommunikationstechnologie verarbeitet wird und deshalb vom Pentagon als »strategische Ressource« eingestuft wird. Tantal begegnet uns auch im täglichen Leben, als unverzichtbarer Bestandteil von Mobiltelefonen oder Spielkonsolen. Ein heißbegehrter Rohstoff also, um den die Kriegsparteien in der De-

mokratischen Republik Kongo (DR Kongo) kämpfen. 80 Prozent des weltweit vorhandenen Coltans soll dort im Boden liegen. Der Preis für ein Kilo Coltan lag Ende 2000 bei 360 US-\$. Gegenwärtig ist der Preis zwar gesunken, doch Experten setzen auch weiterhin auf ein lukratives Geschäft. Und für die Schürfer macht dies ohnehin keinen großen Unterschied. Angesichts der weit verbreiteten Not lassen sie sich mit wenigen Dollar abspesen und riskieren dafür unter primitivsten Abbaubedingungen Gesundheit und Leben. Über Zwischenhändler landet Coltan bei den Vertretern internationaler Firmen und schließlich auf dem Weltmarkt. Ein UN-Bericht zur illegalen Ausbeutung von Rohstoffen in der DR Kongo stellt fest, dass das Ziel des Krieges die Kontrolle und die Ausbeutung von fünf namentlich genannten Rohstoffen ist: Diamanten, Gold, Kupfer, Kobalt und Coltan.



- |                   |            |
|-------------------|------------|
| ▲ = Gold          | ✕ = Zinn   |
| ◆ = Diamanten     | ▶ = Coltan |
| ● = Kupfer/Kobalt | ■ = Erdoel |

## Ein Krieg um Rohstoffe

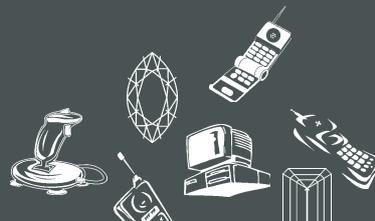
Auf dem Rücken der Bevölkerung wird seit Jahren um politische Einflussphären in Zentralafrika gekämpft und zugleich um die Verteilung der Bodenschätze im Zeitalter der Globalisierung. Die koloniale Vergangenheit und die Wirtschaftspolitik der Gegenwart haben eines gemeinsam: Der Gewinn fließt in den Norden der Welt.

Nach mehr als vier Jahren Krieg wächst derzeit im Kongo wieder die Hoffnung auf ein Ende der Kämpfe, doch die strukturellen Ursachen des Konflikts bleiben erhalten und der Weg vom Ende des Krieges zum Frieden ist weit. Das Leiden der Bevölkerung wird fort dauern, solange einzelne Profiteure sich eine goldene Nase verdienen können.

Alle Konfliktparteien verdienen gut am Rohstoffexport, nun nicht die Bvölker-



Kriegsversehrte in Goma





Die Berliner Afrika-Konferenz von 1885

## Die Leidensgeschichte des Kongo

Schon seit dem 19. Jahrhundert und insbesondere seit der Berliner Afrika-Konferenz von 1885, wurde der Reichtum des Kongo ausbeutet. Damals wurde das Territorium der heutigen DR Kongo zum Privateigentum des belgischen Königs Leopold II deklariert. Er vererbte seinen Besitz 1908 an den belgischen Staat. Die kolonialherrschaft erwies sich als besonders ausbeuterisch.

1960 wurde der Kongo unabhängig. Doch der Held der Freiheitsbewegung – Patrice Lumumba – wurde als erster Premierminister des unabhängigen Kongo 1960 nach zwei Monaten Amtszeit entführt und mit Hilfe der belgischen und us-amerikanischen Geheimdienste ermordet.

Das brachte einen Militär an die Macht. Für seine pro-westliche Haltung lange Zeit hofiert, bereicherte sich der Despot Mobutu Sese Seko bis zu seinem Sturz 1997 auf Kosten des Staates schamlos bis zum Multimilliardär. Im gleichen Jahr brachte Rebellenchef Laurent-Désirée Kabila den Kongo u.a. mit us-amerikanischer und ruandischer Unterstützung in seine Gewalt. Doch die Hoffnungen auf einen Neuanfang nach mehr als drei Jahrzehnten der Herrschaft Mobutus wurden enttäuscht; zu der erhofften demokratischen Neuordnung kam es auch unter Kabila nicht.

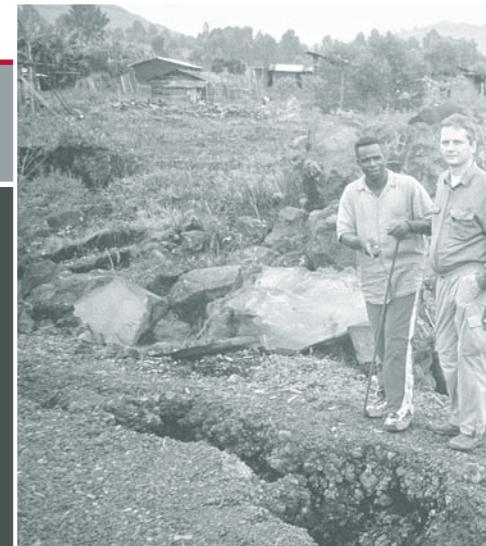
Kabila sen. wurde nach 4-jähriger Amtszeit im Jahr 2001 ermordet, sein Sohn Joseph Kabila hat nun die präsidentiellen Amtsgeschäfte inne. Die Geberländer des Nordens unterstützen den jungen Staatspräsidenten, doch der ungebremste Verfall von Wirtschaft, Staat und Recht belastet jeden Versuch eines Neuanfangs. Kabila gibt sich konziliant, hat sich auf einen Friedensprozess eingelassen. Dies führte zu einem Truppenabzug anderer afrikanischer Staaten, die vier Jahre lang Afrikas »ersten Weltkrieg« ausgetragen haben. Doch der Krieg geht weiter, weil der Rohstoffhandel mittlerweile zur Ursache des Krieges selbst geworden ist.

Um Haushaltslücken zu stopfen, vergeben sowohl die Regierung als auch die Rebellen Handels-Konzessionen zu Schleuderpreisen: Ölförderlizenzen gingen an Angola, Diamanten- und Kobaltminen an Simbabwe, Abbaurechte für Diamanten an Namibia. Besatzungstruppen und Rebellenarmeen, die mehr als Hälfte des Staatsgebietes kontrollieren, verkaufen Holz, Kaffee, Diamanten, Gold und Coltan. Uganda verzehnfachte im Laufe des Krieges seine Goldexporte – ein Großteil illegal importiert aus dem Kongo. Auch Ruanda hat sich im Kongo jahrelang am »Multi-Milliarden-Dollar-Diebstahl« beteiligt. Und die internationale Gemeinschaft schaut zu.

## Internationale Verwicklung

Der Rohstoffreichtum kann nur dann zu satten Gewinnen führen, wenn es Unternehmen gibt, die mit den Kriegsparteien

direkt oder über Zwischenhändler Handel treiben und die Rohstoffe in den Weltmarkt einspeisen. Und die gibt es zur Genüge. »Der Kongo wird systematisch ausgeplündert«, stellt die UN in mehreren Berichten fest, der die USA und Deutschland als wichtigste Abnehmer von kongolesischem Coltan ausmacht. Die Firmen *Masingiro GmbH (Burgthann)* und ihre Partnerfirma SOMIKIVU beliefern Großhändler und verarbeitende Firmen u.a. in Deutschland wie die *Bayer-Tochter H.C. Starck* und die *BASF-Tochter Kraft H.C. Starck*, die Weltmarktführerin, gilt trotz internationaler Proteste als wichtigste Handelspartnerin für Coltan aus dem Kongo. Die unterschiedlichen Händler machen – legale oder illegale – Geschäfte mit den diversen Kriegsparteien und lassen sich teilweise direkt in Handelskonzessionen bezahlen.



Bei Ausflügen in der Gegend von Goma ist immer Militär zu







## Zum Weiterlesen

- Klaus Werner und Hans Weiss:  
**Schwarzbuch Markenfirmen.** Wien 2001
- medico international (Hg.):  
**Ungeheuer ist nur das Normale.** Zur Ökonomie der »neuen« Kriege. Frankfurt 2002 160 Seiten 12 € inkl. Versand. Zu bestellen unter [www.medico.de](http://www.medico.de)
- Kampagnenmaterial zum Thema **Rohstoffhandel und Krieg** unter [www.medico.de/material](http://www.medico.de/material)
- Pax Christi: Rundbriefe der Pax Christi Kommission  
»**Solidarität mit Zentralafrika**« zu bestellen bei:  
[sekretariat@paxchristi.de](mailto:sekretariat@paxchristi.de)
- Coltanfieber: Wie ein seltenes Metall das Leben im kriegsgeschüttelten Osten der Demokratischen Republik Kongo verändert hat [www.eed.de/fix/publica/COLTANFIEBER.pdf](http://www.eed.de/fix/publica/COLTANFIEBER.pdf)
- **Coordination gegen Bayer-Gefahren** unter:  
[www.CBGnetwork.de](http://www.CBGnetwork.de)
- **OECD-Richtlinien** für multinationale Unternehmen unter:  
[www.germanwatch.org](http://www.germanwatch.org)
- **Bericht zu DR-Kongo und Kreigsökonomie:**  
<http://www.worldwatch.org>
- **UNO-Dokument** zum Kongo:  
<http://www.un.org/Depts/dpko/monuc/monucDI.htm>

## Impressum

### medico international e.V.

Obermainanlage 7 D-60314 Frankfurt  
Tel. 0049(0)69 9443 80, Fax 0049(0)69 43 60 02  
email [info@medico.de](mailto:info@medico.de) [www.medico.de](http://www.medico.de)  
Spendenkonto Frankfurter Sparkasse  
Ktnr. 1800 BLZ 500502 01  
Träger des Friedensnobelpreises 1997

### Pax Christi Kommission »Solidarität mit Zentralafrika«

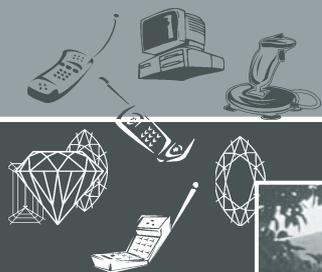
Postfach 1345 D-61103 Bad Vilbel  
Email [sekretariat@paxchristi.de](mailto:sekretariat@paxchristi.de) [www.paxchristi.de](http://www.paxchristi.de)  
Spendenkonto Postbank Karlsruhe, Ktnr. 948-754,  
BLZ 660 10075, Stichwort »Zentralafrika«

### Netzwerk Afrika Deutschland

Strässchensweg 3, 3113 Bonn,  
Tel: 0049(0)228 92 39 30-0, Fax: 0049(0)228 92 39 30-49  
[www.netzwerk-afrika-deutschland.de](http://www.netzwerk-afrika-deutschland.de)

**Gestaltung:** Ingo Thiel

**November 2002**



Eine Überlandstraße in Kivu